

Preis für vorbildliche Integration im BaS-Projektstandort Everswinkel

Die Gemeinde Everswinkel, Träger eines der 18 Standorte im Projekt „Alt für Jung Patenschaften“ der BaS, hat einen Preis beim Bundeswettbewerb „Zusammen leben Hand in Hand – Kommunen gestalten“ gewonnen. Der Wettbewerb, der durch das Bundesministerium des Inneren gefördert wurde, zeichnet besondere kommunale Aktivitäten zur Integration von Zuwanderern aus. BaS-Vorsitzender Franz-Ludwig Blömker gratulierte mit einem Buchpräsent.

Die Gemeinde Everswinkel hat mit ihren rund 9500 Einwohnerinnen und Einwohnern in den letzten vier Jahren insgesamt 365 Geflüchtete aufgenommen und durch eine Vielzahl an Aktivitäten die Menschen in die Gemeinschaft integriert. An der Entwicklung des prämierten Konzepts „Gelingende Integration benötigt ein ganzes Dorf – Wir leben Integration“ hat das BaS-Mitglied „Haus der Generationen“ einsatzstark mitgewirkt.

Bei einer Dankes-Veranstaltung im Haus der Generationen (HdG) am Freitag, den 06. Juli 2018 mit rund 100 Teilnehmenden sprach der BaS-Vorsitzende Franz-Ludwig Blömker Bürgermeister Seidel und allen haupt- und ehrenamtlich wirkenden Beteiligten seine Anerkennung für die herausragende Integrationsarbeit der Gemeinde aus und gratulierte mit einem Buchpräsent zur verdienten Auszeichnung.

Das „Haus der Generationen“ hat im Rahmen des Projektes „Alt für Jung Patenschaften“ eine wichtige Funktion bei der Umsetzung des Integrationsprojektes übernommen. Es ist aus einem klassischen Jugendzentrum hervorgegangen und heute ein beispielgebendes Zentrum für eine vielseitige offene Arbeit mit allen Generationen. Geleitet wird das HdG von Thomas Wetterkamp und Hilke Sandner.

Das Haus ermöglicht die Begegnung zwischen überwiegend älteren Aktiven, die sich als Paten für die Geflüchteten engagieren, und geflüchteten Menschen unterschiedlichen Alters. Dadurch werden das gegenseitige Kennenlernen, die Bildung von Vertrauen sowie das gegenseitige Verstehen ermöglicht. Feste Patenschaften erleichtern den geflüchteten Menschen die ersten Schritte in die Gesellschaft.

Der Gemeinde war es von Vornherein wichtig, dass Geflüchtete nicht einfach untergebracht werden, sondern dass diese dezentral leben und am Dorfleben teilnehmen können. Um dieses Ziel umzusetzen, wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern aller gesellschaftlichen Gruppen gegründet, so unter anderem aus Flüchtlingsinitiativen, Kirchen, der Politik, Vereinen und der Verwaltung.

Durch diese enge Verzahnung konnten kurze und schnelle Informationswege geschaffen und viele Aktivitäten gebündelt ins Leben gerufen werden. Es wurden zwei Mehrfamilienhäuser gebaut und die Kinder und Jugendlichen gleichmäßig auf die Kindertagesstätten und Schulen verteilt. Ein aktiver „Integration Point“ des Jobcenters der Agentur für Arbeit, der mit der Ausländerbehörde und dem Sozialamt der Gemeinde zusammenarbeitet, ermöglicht den Geflüchteten eine schrittweise Integration in Arbeit.

In Kooperation mit der VHS wurden Integrations- und Sprachkurse initiiert und eine Flüchtlingsinitiative gegründet. Diese ermöglichte unter anderem den Einsatz von ehrenamtlichen Sprach- und Integrationshelfern in den Grundschulen und individuelle Patenschaften, sowie Aktivitäten in Sportvereinen, der Feuerwehr oder dem Seniorenheim.

Bei allen Aktivitäten wurde darauf geachtet, dass die Bevölkerung mitgenommen wird und die Aktivitäten durch eine transparente Gestaltung in der Gemeinde Akzeptanz finden. Dazu

wurden Informations- und Elternversammlungen, Nachbarschaftsfeste und Beratungsangebote initiiert sowie eine Informationsbroschüre erstellt. Alle Aktivitäten fanden eine breite politische Unterstützung, sowohl durch den Bürgermeister, als auch durch die Fraktionen.

Durch dieses umfassende Verständnis von Integration als Aufgabe der gesamten Gemeinde mit breiter politischer Unterstützung und großem ehrenamtlichen Einsatz wurde in Everswinkel ein beachtlicher Beitrag zur Integration von geflüchteten Menschen geleistet, der andere Gemeinden zur Nachahmung inspirieren kann, so die Begründung der Jury.



Foto: Susanne Müller

v.l.n.r. BaS-Vorsitzender Franz-Ludwig Blömker, Jürgen Woning (Integration Point), Thomas Wetterkamp (HdG), Thomas Stohldreier (Leiter Sozialamt), BM Sebastian Seidel, Hilke Sandner (HdG), Friedhelm Hempelmann (Integration Point)